

Ein Oltner, Hermann Kamber, Rio de Janeiro, gibt uns Einblick in seine Tätigkeit und stellt uns vor : S.A. Cortume Carioca, die zur Bally Gruppe gehörende Gerberei in Rio de Janeiro

Autor(en): **Kamber, Hermann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujaersblätter**

Band (Jahr): **37 (1979)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-658958>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



S.A. Cortume Carioca

Ein Oltner, Hermann Kamber, Rio de Janeiro, gibt uns Einblick in seine Tätigkeit und stellt uns vor:

S.A. CORTUME CARIOCA, die zur Bally Gruppe gebörende Gerberei in Rio de Janeiro

Es ist allgemein wenig bekannt, dass das im solothurnischen Niederamt gegründete, heute weltweit tätige Unternehmen Bally in Südamerika Pionierleistungen vollbrachte, welche eng mit der erfolgreichen Entwicklung der Firma verbunden sind. Als Carl Franz Bally im Jahre 1851 begann, Schuhe, wie man damals sagte, mechanisch herzustellen, hatte er vorerst grosse Absatzschwierigkeiten. Der Schweizer verharrte in seiner alten Gewohnheit, begegnete dem fabrikmässig hergestellten Produkt mit Argwohn und liess auch fortan seine Schuhe beim Dorfschuhmacher oder fahrenden Schuster herstellen. Ein Ausweg musste gefunden werden und ward gefunden; denn in den jungen Agrarstaaten Südamerikas fand der Unternehmer zuerst Abnehmer für seine maschinell hergestellten Schuhe. Die erste ausländische Handelsniederlassung der Firma entstand im Jahre 1870 in Montevideo, in später Agenturen in Buenos Aires, Santiago do Chile und Rio de Janeiro folgten.

Grösste Gerberei Lateinamerikas

In Brasilien selbst ist Bally eine der ersten Schweizerfirmen gewesen, die das Potential dieses Riesensandes erkannte und mit dem Kauf der damals 5 Jahre alten S.A. Cortume Carioca im Jahre 1925 einen eigenen Fabrikationsbetrieb aufbaute, der sich zur grössten Gerberei Südamerikas und zu einem der bedeutendsten Unternehmen der Lederindustrie schlechthin entwickelte, welches denn auch für die brasilianische Wirtschaft von grosser Wichtigkeit ist. Rückblickend verdient der weit-sichtige Entschluss der damaligen Bally-Leitung höchste Anerkennung, ist doch Brasilien seither zu einem der wichtigen Schuh- und Lederländer der Welt herangewachsen, in welchem die Cortume Carioca eine führende Stellung einnimmt. Die Lederindustrie verwandelte sich anfangs des 19. Jahrhunderts in Europa und in den Vereinigten Staaten von Handelsbetrieben zu industriell geführten Unternehmen. Im Verlaufe der Jahr-

zehnte wurden die Fabriken von den wachsenden Städten umschlossen und liegen heute oft inmitten von Wohngebieten, was für viele Gerbereien zu unlösbaren Umweltschutzproblemen führte. Der Ausbau einer eigenen Lederindustrie in traditionell Rohhaut erzeugenden Ländern hat zu schweren Störungen in der Lederindustrie Westeuropas geführt. Dies lässt sich am Beispiel der Entwicklung der Lederindustrie in der Bundesrepublik Deutschland und Lateinamerika zeigen.

Der Flächenanstoss Rind/Kalb ging in der BRD in den Jahren 1957 bis 1976 um 28% zurück, während er sich in den lateinamerikanischen Ländern fast vervierfachte.

Die Entwicklung der Schuhindustrie verläuft einigermaßen parallel mit derjenigen der Lederindustrie. Lohnintensive Industrien, wie die Schuhindustrie, haben es in hochindustrialisierten Gebieten besonders schwer, weshalb in den vergangenen Jahren eine Verlagerung der Schuhproduktion in weniger entwickelte Länder festzustellen ist.

Im Rahmen dieser Voraussetzung entwickelte sich die brasilianische Leder- und Schuhindustrie in den letzten Jahrzehnten in bemerkenswerter Weise. Brasilien besitzt den viertgrössten Viehbestand der Welt und hat mit jährlichen Schlachtungen von rund 11 Millionen Rindern und Kühen einen Häuteanfall, der zu den bedeutendsten aller Länder gehört. Zudem hat Brasilien eine Jahresproduktion von 7 Millionen Ziegen- und Cabretta- (Haarschaf)-Fellen, welche bis vor kurzem in grossem Ausmass als Rohware exportiert wurden, heute aber von der nationalen Industrie zu Leder verarbeitet werden.

Die Schuhindustrie im aufstrebenden Brasilien, begünstigt von einem enormen Binnenmarkt mit 115 Millionen Bewohnern, der jährlich wächst, vergrösserte ihre Produktionskapazität in den letzten zwanzig Jahren um das Mehrfache. Die Schuhexporte, welche im Jahre 1968 in kleinem Masse begannen, erreichen heute weit über 30 Millionen Paar pro Jahr, womit Brasilien zu einem der führenden Schuhexportländer avancierte.

In einem Lande, das jährlich über eine Million neue Arbeitskräfte in den Wirtschaftsprozess eingliedern und zu diesem Zweck die entsprechenden Arbeitsplätze schaffen muss, ist diese Aufwärtsentwicklung der Schuhindustrie von grosser Bedeutung. Diese wäre aber nicht möglich gewesen, ohne eine Gerbereiindustrie, welche den Schuhfabrikanten qualitativ einwandfreie und in modischer Hinsicht richtige Ledertypen zur Verfügung stellen konnte. Dass das Bally-Unternehmen S. A. Cortume Carioca an dieser Entwicklung massgebend beteiligt war und damit einen wertvollen Beitrag an die Industrialisierung von Brasilien geleistet hat und noch leistet, müssen selbst diejenigen einsehen, welche gegenüber der Tätigkeit von sogenannten multinationalen Firmen in Entwicklungsländern kritisch eingestellt sind.

Geschichtlicher Rückblick

Das im Jahre 1920 gegründete Unternehmen, seit 1925 im Besitze der Firma Bally, entwickelte sich aus bescheidensten Anfängen zum heutigen stattlichen Unternehmen. Baugerüste sind auf dem Fabrikareal nie mehr verschwunden. Das Fabrikgelände wurde durch Zukauf ständig erweitert, sodass das heutige Areal rund 120000 Quadratmeter umfasst und Landreserven für die Zukunft vorhanden sind. Die Belegschaft der Cortume Carioca stieg von 120 im Jahre 1925 auf den heutigen Stand von 2700 Personen, einschliesslich der Mitarbeiter der über das ganze riesige Gebiet Brasiliens (200mal so gross wie die Schweiz) verteilten Einkaufs- und Verkaufsgagenturen, sowie des dem Unternehmen angegliederten grossen Landwirtschaftsbetriebes.

Die Jahresproduktion der Cortume Carioca beträgt rund eine Million Stück Grossviehhäute, die, in Blössengewicht gerechnet, 27000 Tonnen wiegen. Daraus werden Oberleder, Sohlenleder und technische Lederartikel hergestellt. Die Rindoberlederproduktion mit jährlich 30 Millionen Quadratfuss stellt wertmässig den grössten Anteil dar. An zweiter Stelle folgen die Sohlenleder mit einer Jahresproduktion von 3600 Tonnen und an dritter Stelle die Technischen Lederabteilungen, welche einige Hundert verschiedene technische Lederartikel herstellen, die in der Textilindustrie und anderen Industrien Verwendung finden. Die aus Grossviehhäuten hergestellten Ledertypen werden in erster Linie in der brasilianischen Schuhindustrie verarbeitet. Rund ein Drittel der Produktion wird in 25 verschiedene Länder exportiert.

Umorganisation und Diversifikation

Durch die Mannigfaltigkeit der Produktion nimmt die Cortume Carioca als Lederfabrik eine Sonderstellung ein. Im Laufe der grundlegenden

Umstrukturierung des Unternehmens ist die Ziegenledergerei aus dem Industriekomplex von Rio herausgelöst worden. Eine neue Firma, die Carriomer Peles S.A., an welcher die Cortume Carioca zu 50% beteiligt ist, baute auf dem Gelände des Landwirtschaftsbetriebes eine neue, moderne Fabrik, welche eine jährliche Produktionskapazität von zwei Millionen Ziegen- und Cabrettafellen hat. Neben den klassischen Chevreaux und Veloursledern für Schuhe werden in dieser Gerberei auch Bekleidungs- und Handschuhleder produziert. Die Zurichtung der in der neuen Fabrik hergestellten Leder, ein grosser Teil der Verwaltung des Industriebetriebes und der Verkauf der Produktion auf dem internen und externen Markt erfolgen durch die S.A. Cortume Carioca. Die Cortume Carioca beteiligte sich vor einigen Jahren zu 50% an der Rindoberleder-Gerberei A. F. Soares S.A. im Staate Pernambuco, welche eine Produktionskapazität von 120000 Häuten pro Jahr hat. Damit unterstützt das Unternehmen die von der Regierung geförderte Entwicklung im Nordosten Brasiliens, welcher zu den ärmsten und am wenigsten entwickelten Gegenden des Landes gehört.

Beim enormen Produktionsvolumen einer Grossgerberei fallen grosse Quantitäten von Nebenprodukten an, deren Verwertung ein noch nicht vollständig gelöstes Problem darstellt. Die Cortume Carioca beteiligte sich an einer neuen Firma, Recouro S.A., in Rio de Janeiro, die Anfang 1976 die Produktion von Lederfaserwerkstoffen aufnahm und in welcher grosse Mengen Lederabfälle verarbeitet werden. Die Produktionskapazität dieser nach modernsten Gesichtspunkten erstellten Fabrik beträgt 400 Monatstonnen. Der Verkauf der Lederfaserwerkstoffe, welche in der Schuh- und Lederindustrie Verwendung finden, erfolgt über das weitverzweigte und gut organisierte Verteilernetz der Cortume Carioca.

Im Rahmen des Diversifikationsbestrebens des Unternehmens wurde vor etwas über einem Jahrzehnt den Lederabteilungen der Cortume Carioca eine Chemieabteilung angegliedert, welche sich ausserordentlich erfolgreich entwickelte und heute rund einen Fünftel an den Umsatz und einen guten Teil an das Betriebsergebnis beisteuert. Aus eigener Entwicklung werden in dieser Abteilung industrielle Öle und auf Lizenzbasis Zurichtungsmittel für die Lederindustrie, Urethankunstharze zur Beschichtung von Textilien in der Plastikindustrie, Akrylharzemulsionen und Lösungen und viele andere Produkte hergestellt, welche in verschiedensten Industriezweigen Verwendung finden. Neben modernen Polymerisationsanlagen für Akryl- und Urethankunstharze und einer schlagkräftigen Verkaufsorganisation für Chemieprodukte, wurden in den letzten Jahren auch Forschungs- und anwendungstechnische Laboratorien aufgebaut, welche ein zukünftiges Wachstum der wichtigen Chemieabteilung gewährleisten.

Der schönste Nebenbetrieb der Cortume Carioca ist die 5000 ha umfassende Fazenda Sta. Constança, ein mustergültiger Landwirtschaftsbetrieb, der zur Hauptsache Viehzucht, Milchwirtschaft und Schweinezucht betreibt und dem eine grosse Hühnerfarm angegliedert ist. Die Cortume Carioca gehört heute zu den führenden brasilianischen Züchtern von reinrassigem Guzerà-Zuchtvieh (einer Zebu-Rasse), das höchste nationale Auszeichnungen erhalten hat. Bei der für das Land äusserst wichtigen Verbesserung des Viehbestandes im Sinne einer höheren Fleisch- und Milchleistung erbringt die erfolgreiche Viehzucht der Fazenda Sta. Constança einen ansehnlichen Beitrag.

Soziales Engagement

In einem Entwicklungsland wie Brasilien sind die sozialen Einrichtungen eines Unternehmens von besonderer Wichtigkeit, weil infolge eines grossen Angebotes von Arbeitskräften die Mitarbeiter Schutz brauchen, um in Ruhe und Sicherheit ihrem Verdienst nachgehen zu können. Neben den obligatorischen, gut ausgebauten staatlichen Sozialeinrichtungen, wie Alters- und Hinterbliebenenfürsorge, Fonds für Austrittsabfindungen an das Personal, Fonds für Gewinnbeteiligung aufgrund des steuerpflichtigen Gewinnes und aufgrund der Bruttoerlöse, sowie Anrecht auf vier Wochen bezahlte Ferien besitzt die Cortume Carioca u.a. einen vorbildlichen betriebsärztlichen Dienst, wo Mitarbeiter und ihre Familien gratis untersucht und behandelt werden, einen Supermarkt zur Abgabe verbilligter Nahrungsmittel und Gebrauchsgüter, Kantinen für Arbeiter und Angestellte, eine Cooperative zur Kredithilfe durch Darlehen, Personaltransportdienst, Studienbeihilfe an Mitarbeiter, eine Ferienkolonie auf der Fazenda und einen eigenen Club, der von den Angestellten für gesellschaftliche und sportliche Anlässe rege benutzt wird.

Ausbildung und Förderung der Mitarbeiter ist ein wichtiger Bestandteil der Personalpolitik eines modernen Industriebetriebes. Die tiefgreifenden Veränderungen unserer dynamischen Zeit auf technologischem und administrativem Gebiet zwingen ein Unternehmen und seine Mitarbeiter, sich laufend anzupassen. Da man in Brasilien Lehrberufe nicht kennt, kommt der Personalaus- bildung durch die Industrie grosse Bedeutung zu. Auf diesem Sektor hat die Cortume Carioca viel geleistet, und die meisten leitenden Angestellten werden innerbetrieblich rekrutiert. Diese Tatsache, zusammen mit gut ausgebauten Sozialeinrichtungen und einem menschlichen Führungsprinzip der Firmaleitung, sind die Grundlage des vorbildlichen Betriebsklimas in der S.A. Cortume Carioca.

Das soziale Engagement einer Firma erschöpft sich aber nicht allein in der Übernahme der Ver-

pflichtungen gegenüber ihren Mitarbeitern. Ein Unternehmen der Grösse der Cortume Carioca hat auch solche gegenüber der Öffentlichkeit und der Umwelt. In Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden arbeiten Spezialisten der Lederfabrik und Ingenieure an einem gross angelegten, bereits in Ausführung begriffenen Projekt zur Verbesserung der Qualität des Abwassers der Gerberei, an dessen Behandlung in Klärbecken und an dessen biologischer Reinigung, was die Firma enorme Summen gekostet hat und noch kosten wird.

Vertrauen in die Zukunft

In ihrer 58-jährigen Geschichte hatte die S.A. Cortume Carioca oft schwierige Zeiten zu überwinden. Heute steht das Unternehmen gefestigt da und schaut mit Zuversicht in die Zukunft. Die Eingliederung der Bally Gruppe in die Oerlikon-Bührle Holding A.G. wirkt sich für die brasilianische Ballytochter positiv aus, weil im Rahmen dieses grossen Konzerns, der sich an der industriellen Entwicklung des aufstrebenden Brasiliens auf verschiedenen Gebieten interessiert, die S.A. Cortume Carioca eine wichtige Rolle spielen kann.

Anmerkung der Redaktion:

Der Autor ist der Sohn des einstigen Oltner-Schulpräsidenten Dir. Walter Kamber-Gerny sel. und ist in Olten geboren am 2. 2. 1923. Nach Erwerb der Maturität in Solothurn studierte er in Zürich am Eidg. Polytechnikum und erwarb sich da das Diplom eines Dipl. Ing. chem. ETH, um sich danach in England an der University of Leeds in Lederchemie zu spezialisieren. Nach Stages an Gerbereien in England, aber auch in Belgien, Spanien und in den USA, arbeitete er fünf Jahre (1951-55) zuletzt als Betriebsleiter in Milwaukee in einer der grössten Gerbereien der Vereinigten Staaten, um sodann als Assistent des damaligen Leiters in die S.A. Cortume Carioca einzutreten, deren Vorsitz der Geschäftsleitung er im Jahre 1970 übernahm. Ihm gingen – wie der Autor sagt – in der Leitung voran: *Paul Zimmermann* (von 1925-1963), der Verantwortliche war für das enorme Wachstum der Grossgerberei, – und danach: *Walter Meier* von 1963-1970. Was unsere Leserschaft besonders interessieren dürfte, ist das Faktum, dass dieser anschliessend in die Geschäftsleitung der C.F. Bally A.G. in Zürich gewählt und vor einigen Jahren in die Generaldirektion der Oerlikon-Bührle Holding A.G. berufen wurde. Er war es denn auch, der letztes Jahr massgebend an den Verhandlungen zur Übernahme der Bally-Gruppe in den OBH-Konzern beteiligt war.



Cariomer Peles S.A.